

Festival-Programm

3. bis 13.2.2011

AFRICA ALIVE



>>> **Filme**

>>> **Konzert**

>>> **Kinderfest**

Liebe Festivalfreunde,

Das diesjährige Africa Alive Festival ist dem am 17. April 2010 in Paris verstorbenen Schauspieler Sotigui Kouyaté gewidmet. Sein Bild, seine Gestalt, groß und hager war immer wieder auf den Leinwänden des Africa Alive Festivals zu sehen. Gerade seine unaufgeregte unspektakuläre Spielweise ließ ihn zum unverwechselbaren Charakter werden. Er prägte sich ein und gab dem afrikanischen Film ein Gesicht.

Geboren in Mali, aufgewachsen in Burkina Faso, stammte er aus einer traditionellen Griot-Familie. Gemäß der Familientradition nahm auch er die Rolle eines Griots ein, hat jedoch auch eine Vielzahl anderer Berufen ausgeübt. So arbeitete er u.a. als Krankenpfleger, Lehrer sowie als Fußballspieler und spielte bis 1966 für die Nationalmannschaft Obervoltas, des heutigen Burkina Faso.

Seine ersten größeren Rollen in afrikanischen Filmen spielte er bei Mustapha Alassane in F.V.V.A. – FEMME, VILLA, VOLTURE, ARGENT (1971) und TOULA OU LE GENIE DES EAUX, (1973). Es folgen Zusammenarbeiten mit Mustapha Diop (LE MÉDECIN DE GAFIRÉ 1983), Cheick Oumar Sissoko (LA GENÈSE, 1999), mit seinem Sohn Dani Kouyaté (KEITA, L'HERITAGE DU GRIOT, 1994 und SIA, LE REVE DU PYTHON, 2001), Salif Traoré (FARO LA REINE DES EAUX, 2007) und in den letzten Jahren mit Rachid Bouchareb in LITTLE SENEGAL (2000) und LONDON RIVER, für den er in Berlin 2009 den silbernen Bären als bester Schauspieler erhielt.

Aber auch in europäischen Filmen war er zu sehen, u.a. in BLACK MIC MAC (Thomas Gilou, 1985), Bernardo Bertoluccis THE SHELTERING SKY (1990), Amos Gitais GOLEM. L'ESPRIT DE L'EXIL (1992), Veit Helmers TOR ZUM HIMMEL (2003) und Stephen Frears DIRTY PRETTY THINGS (2002).

Kouyaté gestaltete seine Rollen weit über das übliche Auftreten von afrikanischen Schauspielern hinaus, die im europäischen Film oft nur durch ihre Hautfarbe und durch Klischees begrenzt werden, eingesetzt »in der Rolle des Schwarzen«, wie Sotigui Kouyaté in einem Interview mit

Sotigui Kouyaté



der Zeitschrift »Africultures« im April 2000 anmerkte. Und auch in Afrika selbst sehen die Filmschaffenden »nicht die Bedeutung des Schauspielers und privilegieren die technische Seite. Sie setzen Laienschauspieler ein und nennen die oft nicht einmal mehr im Abspann.« (Sotigui Kouyaté, s.o.).

Als Theaterschauspieler wurde Kouyaté als Mitglied des Ensembles des von Peter Brook geleiteten Pariser Theaters »Bouffes du Nord« auch in Europa bekannt u.a. durch die Brooksschen Inszenierungen MAHABHARARTA (1985), das auch im Frankfurter Depot gastierte, Shakespeares LA TRAGÉDIE DE HAMLET und THE TEMPEST sowie den afrikanischen Stücken LE COSTUME von Can Themba, und TIERNO BOKAR von Amadou Hampâté Bâ.

1997 gründete er mit anderen in Bamako das Mandeka Theater, inszenierte eine Adaption von Sophokles' Antigone und übernahm die Rolle des Kreon.

In einem Aspekte-Interview auf der Berlinale sagte Sotigui Kouyaté, dass »jegliche Form von Rassismus, Ausgrenzung und Ablehnung nur auf Unwissenheit basiert. Bei uns sagt man, wenn Sie jemandem begegnen, haben Sie keine Angst, ... (sondern) den Mut und die Ruhe ihm in die

Mahamat-Saleh Haroun



Augen zu sehen, dann werden Sie sich selbst sehen – in seinen Augen.«

Neben seinen Filmen zeigen wir den 1996 entstandenen Dokumentarfilm *SOTIGUI KOUYATÉ, UN GRIOT MODERNE* von Mahamat-Saleh Haroun und ergänzend hierzu als Special den neuesten 2010 in Cannes mit dem Preis der Jury ausgezeichneten Film Harouns *UN HOMME QUI CRIE*. Als Jugendfilm läuft *Hawa Essumans* deutsch – kenianische Koproduktion *SOUL BOY*.

Wie im letzten Jahr zeigt Africa Alive den Ousmane Sembene Preisträger der GTZ: *SHUNGU – THE RESILIENCE OF A PEOPLE* (2009).

Im Foyer des Filmforums gibt es eine Fotoausstellung zu Sotigui Kouyaté und dessen Film- und Theaterarbeit.

Zur Eröffnung des Festivals spielt der wie Kouyaté aus einer Griot Familie stammende Musiker N'Faly Kouyaté mit seiner Band Dunyakan.

OF	Originalfassung
OmU	Original mit Untertiteln
OmeU	Original mit englischen Untertiteln
OmfU	Original mit französischen Untertiteln
o.D.	ohne Dialog
DF	Deutsche Fassung

>>> Mi., 2.2.2011, 20.00 Uhr

Eröffnungskonzert
NEUES THEATER HÖCHST

N'Faly und Kouyaté & Dunyakan

***N'Faly Kouyaté (Guinea Westafrika): Kora, Gesang, Balafon,
N'Gonin, Djeli Doundoun, Djeli Tamamba, Toumba, Congas***

Dunyakan:

Gabriel Wadigesila Mas (Kongo): Bass, Gesang

Muriel Finet Kouyaté (Belgien): Perkussion, Gesang

Gauthier Lisein (Belgien): Schlagzeug

Das Konzert im Neuen Theater Höchst widmet sich einem ebenfalls aus der Familie der Griot stammenden Künstler:

Der guineische Koraspieler N'Faly Kouyaté »Wächter der Kultur« ist zweifach Grammy nominiert, Gewinner der Goldenen Schallplatte und Gründer der Gruppe Dunyakan – »Stimme der Welt« (1996), die mit einer Mischung aus traditionellem Mandingo und modernen, westlichen Klängen aufwarten.

N'Faly Kouyaté gehört mit zu den großen Künstlern Westafrikas. Beispielsweise spielte er anlässlich der Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele 2004 in Athen sowie anlässlich der Ehren-Nobelpreisverleihung an Nelson Mandela. Er ist Mitglied von Peter Gabriels Band Afro Celt Sound System.

Mit afrikanischen Büffet (Restaurant Savanne)

>>> Do., 3.2.2011, 19.30 Uhr
Mo., 7.2.2011, 18.30 Uhr

FILMFORUM HÖCHST

London River

**Rachid Bouchareb, Fr/GB/Algerien 2009, 35 mm, 87min, OmU
mit Brenda Blethyn, Sotigui Kouyate**

Der Film erzählt die Geschichte von Ousmane (Sotigui Kouyaté), einem in Frankreich lebenden Afrikaner und der Britin Elisabeth (Brenda Blethyn). Beide führen ein ganz normales Leben – bis zu dem Tag, an dem sie erfahren, dass ihre jeweiligen erwachsenen Ali und Jane seit dem Tag der Terroranschläge in London, als vermisst gelten. Sie lernen sich auf der Suche kennen und stellen erst in London fest, dass ihre Kinder gemeinsam eine Wohnung bewohnt haben und ein Paar sind. Zwar unterscheiden sich Ousmane und Elisabeth in Hinsicht auf ihr religiöses Bekenntnis und ihre kulturellen Hintergründe – doch teilen sie die gemeinsame Hoffnung, ihre Kinder lebend zu finden. Beide kommen sich langsam näher.

Indem sie ihre kulturellen Differenzen überwinden geben sie sich gegenseitig die Stärke, ihre Suche fortzusetzen.

Kouyaté wurde für LONDON RIVER auf der Berlinale 2009 mit dem silbernen Bären ausgezeichnet.





>>> Fr., 4.2.2011, 18.30 Uhr
Di., 8.2.2011, 18.30 Uhr

FILMFORUM HÖCHST

Sia, le rêve du python

Dani Kouyaté, Burkina Faso/F 2001, 35 mm, 96 min, OmeU

Die kleine Stadt Koumbi, wird von einem despotischen Herrscher dominiert. Um der Misere zu entkommen, beschließen die Priester des Herrschers dem Schlangengott ein Menschenopfer zu bringen. Obwohl das Volk den Glauben an den Zauber verloren hat, wird die schöne Sia als Opfer auserwählt. Sia, ihr Verlobter Mamadi und auch ihr Vater wehren sich gegen den Beschluss der Priester, verhindern das Opfer und führen einen Machtwechsel herbei. Der neue Herrscher baut jedoch auf der gleichen Lüge auf wie sein Vorgänger...

Inspiriert von der Legende Wagadus aus mythischer Vorzeit, hat Dani Kouyaté die Geschichte als eine politische Parabel um Macht und Korruption inszeniert.

>>> Fr., 4.2.2011, 20.30 Uhr
Mi., 9.2.2011, 18.30 Uhr

FILMFORUM HÖCHST

Un homme qui crie

**Mahamat Saleh Haroun, F/Belgien 2010, 35 mm, 92 min, OmU,
mit Youssouf Djaoro, Emile Abossolo M'bo**

Der aktuelle Film von Mahamat Saleh Haroun, ausgezeichnet mit dem Preis der Jury in Cannes 2010, *Un homme qui crie* (2010) zeigt den Konflikt eines Vaters mit seinem Sohn vor dem Hintergrund des Bürgerkriegs in Tschad. Adam verdient sein Geld in einem Luxushotel in N'Djamena als Schwimmlehrer und Bademeister. Sein Sohn Abdel assistiert ihm dabei. Ein scheinbar unbeschwertes Leben, weit ab von den Bürgerkriegswirren.

Dann beschließt die chinesische (!) Leitung des Hotels, Abdel zum Bademeister zu befördern und Adam an die Pforte zu versetzen.

Das erträgt dieser kaum, der Konflikt zwischen Vater und Sohn bricht aus und Adam gibt dem Drängen der staatlichen Stellen und der Nachbarschaft nach, seinen Sohn für den Militärdienst, den Kampf gegen die Rebellen freizugeben. Noch weiß der nicht, dass die Freundin des Sohnes schwanger ist und welches Schicksal den Sohn erwartet...



>>> Sa., 5.2.2011, 15.30 Uhr
So., 6.2.2011, 15.30 Uhr

FILMFORUM HÖCHST

Soul Boy

Hawa Essuman, Kenya/D 2010, 35 mm, 60 min, Fassung???, mit Samson Odhiambo, Leila Dayan Opollo

Mitten in Kibera, dem größten Slum Afrikas in Kenias Hauptstadt Nairobi erzählt SOUL BOY ein poetisches Märchen. Eines Morgens ist der Vater des 14jährigen Abila nicht mehr derselbe. »Sie haben mir die Seele weg genommen«, sagt er und bleibt matt liegen. Beunruhigt läuft Abila zur Mutter, doch die winkt ab – zu gerne trinkt der Vater zu viel Alkohol und redet dann wirres Zeug. Eigentlich glaubt Abila nicht an die alten Mythen seines Volkes, aber was ist, wenn der Vater diesmal Recht hat? Mit Hilfe seiner Freundin Shiku beginnt er in den verwinkelten Gassen Kiberas nach der Wahrheit zu forschen. Ihre Suche führt sie in die Hütte der Geisterfrau Nyawawa, die Abila sieben rätselhafte Aufgaben stellt. Wenn er diese alle löst, kann er die Seele des Vaters retten ...



>>> Sa., 5.2.2011, 18.30 Uhr

FILMFORUM HÖCHST

In Anwesenheit von Olivier Delahaye (Produzent und Regisseur)

Sotigui visite Kirili ... à l'Orangerie des Tuileries

Olivier Delahaye, F 2008, Beta SP, 24 min, OmeU

Der Film dokumentiert Sotigui Kouyatés Besuch der Ausstellung des modernen Bildhauers Alain Kirili in der Orangerie in den Tuileries. Die Skulpturen Rodins und die Nymphen Monets kommentierend gelangt er schließlich zu den Skulpturen seines Freundes Kirili und betrachtet dessens Werk mit »afrikanischen Augen«, kehrt so den europäischen Blick auf afrikanische Kunstwerke um und zeigt die Brücken und Berührungspunkte afrikanischen und europäischen Denkens auf.

Sotigui Kouyaté, un griot moderne

Mahamat Saleh Haroun, Tschad 1996, Beta SP, 52 min, frz OF, Dokumentarfilm

Als Peter Brook für sein Stück MAHABHARATA einen Schauspieler für eine der Hauptrollen, Bhisma der Weise, suchte, wurde er in einem Film auf Sotigui Kouyaté aufmerksam: »Ich sah eine Einstellung von einem Baum und einem Mann, so groß und so schmal wie dieser Baum, von einer außerordentlichen Präsenz und einer (schauspielerischen) Qualität. Das war Sotigui,« sagt Peter Brook in Mahamat – Salehs Harouns Dokumentarfilm über Sotigui Kouyaté.

Über Interviews mit Peter Brook, Jean-Claude Carrière und Sotigui Kouyaté selbst schuf der aus dem Tschad stammende Regisseur (Bye Bye Africa, Abouna, Darrat, Un homme qui crie) ein Portrait eines der größten afrikanischen Schauspieler zwischen Afrika und Europa und zeigt die vielen Facetten Kouyatés als Theater- und Filmschauspieler, Musiker und modernem Griot.



>>> Sa., 5.2.2011, 20.30 Uhr

FILMFORUM HÖCHST

Keita, l'heritage du Griot

Dani Kouyaté, Burkina Faso/F 1995, Beta SP, 94 min, OmeU (bambara/frz.), mit Sotigui Kouyaté, Hamed Dicko, Seydou Boro

Prix Oumarou Ganda FESPACO 95



Der Film basiert auf der berühmten Legende über Sundiata Keita, Begründer des Mandingo-Reiches. Der alte Griot Djelibia Kouyaté (Sotigui Kouyaté) will seinem Enkel Mabo Keita die Geschichte seiner Familie und damit seiner Kultur erzählen. Er zieht in die Stadt und lässt sich im westlich europäisch geprägten Haushalt seines Sohnes im Garten auf einer Hängematte nieder. Mabo ist nach anfänglichen Unsicherheiten schnell fasziniert von dem alten Mann und seinen Erzählungen. Das geht so weit, dass er die Schule schwänzt. So gerät er zwangsläufig in Konflikt zu seinem Lehrer, der mehr und mehr zum Gegenspieler des Griot wird. Kouyate erzählt in seinem Film von Konflikten zwischen den Generationen und dem Gegensatz traditioneller Weisheit und moderner afrikanischer Lebensweise.

>>> So., 6.2.2011, 17.30 Uhr

FILMFORUM HÖCHST

Mahabharata

Peter Brook, Buch: Jean-Claude Carrière, F/GB 1989, DVD, 173 min, OmeU

Das »Mahabharata« ist einer der ältesten Texte der Kulturgeschichte und zählt zu den geistigen Quellen der Menschheit. Das Epos, das 15-mal umfangreicher ist als die Bibel, prägt bis heute das Selbstverständnis der Inder. Peter Brook und Jean-Claude Carrière schufen auf der Grundlage dieses Werkes ein neunstündiges Theaterereignis, das 1985 in Avignon uraufgeführt wurde und auch in Frankfurt zu sehen war. Heute ist Peter Brooks gefeierte Inszenierung längst ein Meilenstein in der Theatergeschichte. Aus seiner Inszenierung entstand ein dreistündiger Film. Der Film vereint wie viele andere seiner Theaterarbeiten Schauspieler verschiedenster Nationalitäten, und auch die Musik stammt aus aller Welt. Der Regisseur stellt die Schlachten mit spektakulären Nahkampfszenen dar, zeigt die aufgewühlten Gesichter der Helden in Nahaufnahme und symbolisiert den Tod durch dämmeriges rotes Licht. Eine nüchterne, epische Inszenierung, die auf Beschönigungen und schmückendes Beiwerk verzichtet



>>> So., 6.2.2011, 20.30 Uhr

FILMFORUM HÖCHST

Little Senegal

***Rachid Bouchareb, F/D/Algerien 2000, 35 mm, 97min, OmU,
mit Sotigui Kouyaté, Sharon Hope, Roschdy Zen***

Senegal 2000. Seit kurzem in Ruhestand beschließt Alloune (Sotigui Kouyaté), Witwer und ehemaliger Museumsführer im »Haus der Sklaven« in Gorée, in die USA zu reisen, um nach den Spuren seiner Vorfahren und der Vergangenheit seines Volkes zu suchen, die vor über 200 Jahren als Sklaven in die Neue Welt deportiert wurden.

Little Senegal, ein afrikanisches Wohnviertel in Harlem. Alloune trifft auf eine entfernte Cousine, Ida, die ihm unwillig Unterkunft gewährt. Er findet einen Neffen Hassan, der illegal Taxi fährt. Er trifft viele seiner ehemaligen Landsleute und ist von der Idee besessen, seine Familie über alle Generationen und Grenzen hinweg wieder zusammenzubringen. Er muß jedoch feststellen, dass in Harlem ein tiefes Misstrauen zwischen den Afrikanern und den Afroamerikanern herrscht und dass schwarz nicht gleich schwarz ist...

>>> Mo., 7.2.2011, 20.30 Uhr

FILMFORUM HÖCHST

F.V.V.A. – Femme, Villa, Voiture, Argent

Moustapha Alassane, Niger/F 1972, DVD restaurierte Fassung, 103 min, OmeU, mit Djingarey Maïga, Savadogo Bintou, Sotigui Kouyaté

Moustapha Alassane gilt als der erste Filmregisseur aus dem Niger und zählt neben Oumarou Ganda und Ousmane Sembene zu den Pionieren des afrikanischen Films. Er hat im Gegensatz zu Ousmane Sembene einen eher spielerischen Ansatz in seiner Kritik gegenüber den Abhängigkeiten des Westens.

In seiner Sozialsatire F.V.V.A. – FEMME, VILLA, VOITURE, ARGENT greift er die Sucht nach sozialen Statussymbolen innerhalb einer unteren Mittelschicht in afrikanischen Städten auf. Das Kürzel steht im Niger für Wohlstand und Erfolg (Frau, Villa, Auto, Geld’).

Ali, ein im Grunde »moderner« junger Afrikaner wird eines Tages von seinen Eltern mit einer »traditionellen« Frau verheiratet wird, die er nicht liebt. Auf Rat seiner Freunde sucht er sich eine zweite »moderne« Frau, wird aber zunehmend mit deren hohen Ansprüchen und einem luxuriösem Lebensstil konfrontiert, den er ihr bald nicht mehr garantieren kann...

>>> Di., 8.2.2011, 20.30 Uhr

FILMFORUM HÖCHST

Faro, la reine des eaux

**Salif Traoré, Mali/Frankreich/Kanada/Burkina Faso/D 2007,
96 min, OmU (bambara), mit Sotigui Kouyaté, Fily Traoré**

Zanga wurde als unehelicher Junge einst aus seinem Dorf am Niger vertrieben. Nachdem er lange in der Stadt gelebt und dort auch studiert hat, kehrt er nun als erwachsener Mann in sein Dorf zurück. Seine Rückkehr löst eine Reihe von Konflikten aus.

Salif Traoré lässt den Protagonisten seines Spielfilms als Verkörperung der modernen Welt auf eine geschlossene malische Dorfgemeinschaft am Niger treffen, die den afrikanischen Traditionen, dem Aberglauben und dem Glauben an die spirituelle Kraft des Flusses verhaftet ist.



>>> Mi., 9.2.2011, 20.30 Uhr

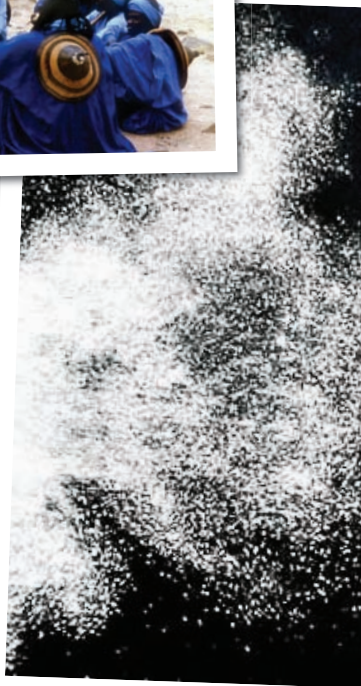


FILMFORUM HÖCHST

La Genèse

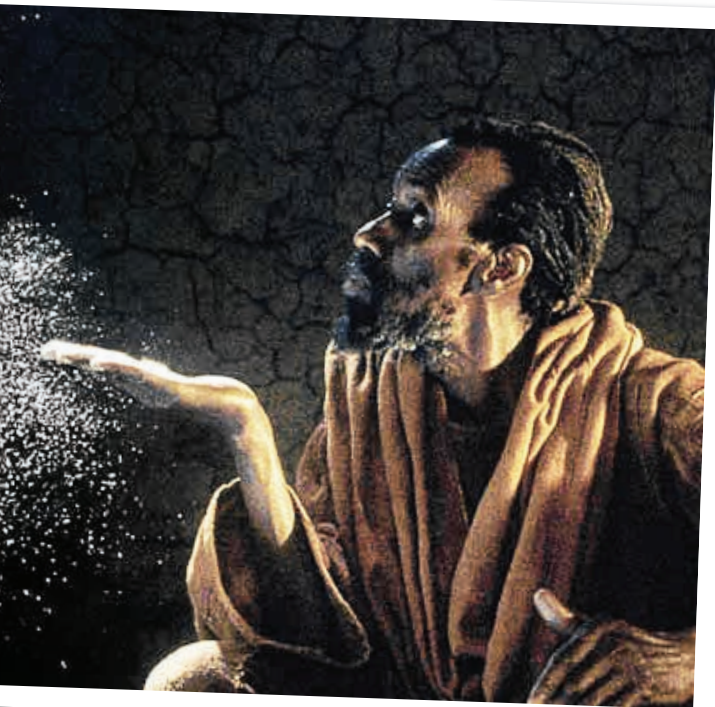
***Cheikh Oumar Sissoko, Mali/F
1999, 35 mm, 103 min, OmfU
(Bambara), mit Sotigui Kouyaté,
Salif Keita, Balla Moussa Keita***

Sissoko verlegt die alttestamentarische Geschichte der Genesis (23.–27. Kapitel des Alten Testaments) von Jakob und Esau nach Afrika in eine unbestimmte Vorzeit und reflektiert so die modernen Konflikte seines Kontinents. In der majestätischen Wüste Malis begegnen sich drei Clans, die drei unterschiedliche Produktionsformen



vertreten: Hamor, ist Führer der ansässigen Landwirtschaft betreibenden Bauern, Esau der Anführer der Jäger und Jakob und seine Söhne sind Hirten und Nomaden. Die Konflikte drehen sich um Land, Bruderhass und Blutfehden.

Erst eine lang anhaltende Hungersnot bringt die Stämme zu einem nächtlichen Treffen zusammen. Die Erzählungen dieser Nacht handeln von Leidenschaft und Neid, Habsucht und Hass.





>>> Do., 10.2.2011, 20.30 Uhr

FILMFORUM HÖCHST

Der Ousmane-Sembene Preisträger

Shungu – The Resilience of a People

Saki Mafundikwa, Zimbabwe 2009, Digibeta, 54 min, OmeU, Dokumentarfilm

Der Dokumentarfilm schildert den Alltag in Simbabwe zwischen 2008 und 2009. Politische Unruhen, beschränkte Möglichkeiten der Medienberichterstattung, ökonomischer Einbruch und der Kollaps des Gesundheitssystems prägen das Land. Ein Film, der die aktuellen Ereignisse in einen geschichtlichen Zusammenhang stellt, vor allem aber den einfachen Leuten eine Stimme verleiht und uns seltene Einblicke in das Leben unter einem der letzten »starken Männer« gibt.

>>> Fr., 4.2.2011, tagsüber

KINDER UND JUGENDPROGRAMM

Afrika Tag in der Otto Hahn Schule

Seit 2009 gibt es eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Otto-Hahn-Schule im Frankfurter Norden. Diese lädt die Gäste des Festivals ein, um mit den Schülerinnen und Schülern aus 53 Nationen (!) über die Kultur, Gesellschaft und Politik Afrikas zu diskutieren. Geplant ist ein Afrikatag mit Lesung, Filmvorführung und Live Acts afrikanischer Musiker und vielen Informationen.

>>> So., 13.2.2011, 15.00–18.00 Uhr

Kinderfest bei Afroton

Das klassische Kinderfest bei Afroton Kulturprojekte bietet Kindern in Workshops und Trommelkursen einen spielerischen Umgang mit der Musik Afrikas und lässt sie über den Umgang mit traditionellen akustischen Instrumenten die drüber auch einen Teil der afrikanischen Kultur erfahren.

Darüber hinaus wird einen Märchenerzähler in die afrikanischen Lebenswelten führen und diese für Kinder und Erwachsenen in Afrika lebendig werden.

In Kooperation mit Afroton Kulturprojekte

Programmübersicht

Do., 3.2.2011	19.30h	London River
Fr., 4.2.2011	18.30h 20.30h	Sia, le rêve du python Un homme qui crie
Sa., 5.2.2011	15.30h 18.30h 20.30h	Soul Boy Sotigui Kouyaté, un griot moderne Keita, l'héritage du Griot
So., 6.2.2011	15.30h 17.30h 20.30h	Soul Boy Mahabharata Little Senegal
Mo., 7.2.2011	18.30h 20.30h	London River F.V.V.A.
Di., 8.2.2011	18.30h 20.30h	Sia, le rêve du python Faro, la reine des eaux
Mi., 9.2.2011	18.30h 20.30h	Un homme qui crie La Genèse
Do., 10.2.2011	20.30h	Shungu
So., 13.2.2011	15–18.00h	Kinderfest

>>> Afroton-Kulturprojekte

Rüsselsheimer Straße 22, 60326 Frankfurt
Tel.: 0 69/97 30 31-0,
kulturprojekte@afroton.de, www.afroton.de
Eintritt Kinderfest:
Kinder (bis 12 Jahren) 4,- €, Erwachsene 6,- €

>>> Filmforum Höchst

Emmerich-Josef-Str. 46 a, 65929 Frankfurt
Tel.: 069/21 24 56 64, <http://filmforum.neues-theater.de>
Eintritt: 6,- €
S1 oder S2, wenige Minuten vom Bahnhof entfernt

>>> Neues Theater Höchst

Emmerich-Josef-Str. 46 a, 65929 Frankfurt
Tel.: 069/339999-33, www.neues-theater.de
Eintritt: 24,-/22,- Euro AK, 21/19,- € WK
(zzgl. 10% WKgebühr plus Sanierungseuro)

>>> Otto-Hahn-Schule

Urseler Weg 27, 60437 Frankfurt
Tel: 069/5073003
www.otto-hahn-schule-frankfurt.de
Eintritt frei

Veranstalter:

Africa Alive Team

Africa Foundation e.V.

Afroton – Kulturprojekte

Dialog International e.V.

Filmforum Höchst der VHS Frankfurt

Medienzentrale der EKHN

In Kooperation mit

Neues Theater Höchst

Redaktion: Natascha Gikas, Klaus-Peter Roth

Grafik/Layout: Birgit Siegel

www.africa-alive.de

Sponsoren:

Evangelischer Entwicklungsdienst (EED)/ABP

Hessische Filmförderung

Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst

Stadt Frankfurt am Main – Amt für Multikulturelle Angelegenheiten

Stadt Frankfurt am Main – Kulturamt

Anzeige
Afroton